

3 Busschützen-Fall nochmals verhandelt
Der Pole wird nun doch wegen versuchten Mordes eingewiesen.

11 Vaduz und Ruggell wuchsen am meisten
Liechtenstein zählt inzwischen über 39 100 Einwohner.

29 Erstmals seit Mai 2014 FCV wieder Tabellenführer
Vaduz-Kicker mit breiter Brust als Spitzenreiter

ANZEIGE

Heute dabei:

Einfache Sprache

Seite 10

Donnerstag, 9. Dezember 2021
145. Jahrgang Nr. 235

Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein

GROSSAUFLAGE



Heute

Senioren-Kolleg Vom Bauernstand zum Bioland

Stefan Mann, Agroscope Schweiz, gibt heute um 14.20 Uhr einen historischen Überblick über die Agrarpolitik. Der Vortrag spannt dabei den Bogen vom Anfang bis zu den zukünftigen Herausforderungen der Landwirtschaft. Es gilt 3G und Maskenpflicht.

Inland Nach dem «Maximus» ist nun der Name des zweiten der drei geplanten Casinos in Schaan bekannt. An der Landstrasse soll ein «Plaza» entstehen. **Seite 3**

Inland Wegen des hohen Wasserpegels im Sommer hat der Rhein die Brut des Flussregenpfeifers praktisch unmöglich gemacht. Es gab aber auch noch weitere Probleme, die der Vogelart schaden. **Seite 6**

Ausland Im Kampf gegen Menschenhändler, Drogenschmuggler und andere Kriminelle sollen Ermittler in der EU künftig einfacher über Landesgrenzen hinweg zusammenarbeiten. **Seite 16**

Wirtschaft Überraschung beim Cum-Ex-Prozess am Zürcher Obergericht: Das Gericht hat am Mittwoch entschieden, den Prozess abbrechen. Es stellte «einen Anschein von Befangenheit» beim früheren Staatsanwalt fest. Wie es weitergeht, ist offen. **Seite 24**

Sport Für Liechtensteins Volleyball-Nationalmannschaften gibt es auch in diesem Jahr kein Turnier an Weihnachten. Aufgrund der aktuellen Lage rund um das Coronavirus sahen sich die Organisatoren gezwungen, das Kräftemessen wie schon 2020 abzusagen. **Seite 27**

Panorama Um ihr Studium zu finanzieren, wählen britische Studierende die Sexarbeit. **Seite 38**

Wetter Am Vormittag etwas Schnee, am Nachmittag Auflockerungen. **Seite 36** 1° 3°

Inhalt

Inland	2-15	Kultur	33-35
Ausland	16	Kino/Wetter	36
Wirtschaft	17-26	TV	37
Sport	27-31	Panorama	38

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



Omikron nun auch erstmals in Liechtenstein nachgewiesen

Variante Es war nur eine Frage der Zeit, bis die von der WHO als «besorgniserregende» Virusvariante Omikron auch in Liechtenstein nachgewiesen wird.

VON DANIELA FRITZ

Der Verdacht auf eine Infektion mit der Omikron-Variante bestand bereits am Wochenende, wie das Ministerium für Gesellschaft am Dienstag mitteilte. Eine Person sei von einer Reise im südlichen Afrika nach Liechtenstein zurückgekehrt und erkrankt. Zwischenzeitlich zeigte sich durch eine Sequenzierung im Labor, dass sich die betroffene Person tatsächlich die neue Virusvariante eingefangen hat. Es handelt sich somit um den ersten bestätigten Omikron-Fall in Liechtenstein. Weitere Ansteckungen konnten nach bisherigem Kenntnisstand vermieden werden. Gemäss Ministerium habe sich die Person «umsichtig» verhalten, weshalb es keine engen Kontaktpersonen gäbe. Weitere Informationen zum Gesundheitszustand der erkrankten Person wollte das Ministerium auf «Volksblatt»-Anfrage nicht machen, man äussere sich nicht zu Einzelfällen.

Knapp 4 Prozent der Ansteckungen

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Omikron am 26. November als «besorgniserregend» ein. Die in Südafrika entdeckte Variante wurde seither in Dutzenden Ländern nachgewiesen. Vergangene Woche gab es auch die ersten Fälle in Vorarlberg und der Schweiz. Mittlerweile sind 3,6 Prozent der Ansteckungen in der Schweiz auf Omikron zurückzuführen, zeigen Zahlen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Noch ist unklar, ob sich die



Das Labor Risch bestätigte einen Verdachtsfall: Erstmals wurde Omikron in Liechtenstein nachgewiesen. (Foto: Zanghellini)

Variante in unseren Breiten durchsetzen wird wie vor knapp einem Jahr die Delta-Variante, die den Wildtyp des Coronavirus komplett verdrängte. Es wird jedoch befürchtet, dass Omikron deutlich ansteckender ist als frühere Varianten und der Schutz durch eine Impfung oder Genesung womöglich niedriger ist. Konkrete quantitative Informationen würden aber noch nicht vorliegen, betonte die wissenschaftliche Taskforce der Schweiz am Dienstag. Gestern meldeten sich die Hersteller Biontech und Pfizer mit neusten Erkenntnissen. Ersten Labordaten zufolge schützten zwei Dosen nicht ausreichend vor einer Infektion mit Omikron, teilten die Unternehmen mit. Sie gehen allerdings davon aus, dass der Schutz vor einer schweren Erkrankung weiterhin gegeben ist. Eine Booster-Dosis erhöhe den Antikörper-Spiegel aber ausreichend, um auch die Omikron-Variante zu

neutralisieren. Bei Bedarf könne ab März ein angepasster Impfstoff bereitgestellt werden.

Strengere Regeln im Privaten

Die Schweiz und Liechtenstein haben zuletzt auf das Infektionsgeschehen und die Unsicherheiten durch die Omikron-Variante reagiert und die Massnahmen verschärft. Wie am Freitag angekündigt, setzte Liechtensteins Regierung die verschärften Coronamassnahmen am Dienstag per Verordnung in die Tat um. Neben den verlängerten Weihnachtsferien wurde die Gültigkeitsdauer von Antigen-Schnelltests auf 24 Stunden verkürzt. Zudem gilt nun bei fast allen Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten in Innenräumen eine 3G- und Maskenpflicht - ungeachtet der Teilnehmerzahl. Überraschend ist insbesondere, dass Liechtenstein im privaten Bereich strenger ist als der Bundesrat. Dem-

nach ist auch bei Veranstaltungen in den eigenen vier Wänden ein 3G-Nachweis Pflicht, wenn mehr als 10 Gäste kommen. In der Schweiz gilt hier nur eine «dringliche Empfehlung». Dies ist einerseits ungewöhnlich, da sich das Fürstentum in der Vergangenheit mit Einschränkungen im privaten Bereich deutlich zurückhaltender zeigte. Zudem stellt sich auch die Frage nach dem Sinn einer Vorgabe, deren Kontrolle selbst die Regierung für «schwer durchführbar» hält. «Die Regierung ist der Ansicht, dass mit einer verbindlichen Regelung gerade im Hinblick auf grössere Gesellschaften an Weihnachten eine bessere Sicherheit auch im privaten Bereich geschaffen werden kann», heisst es auf Anfrage, warum man nicht den Weg der Empfehlung gewählt hat. Sie appelliert an die Bevölkerung, in diesem Sinne auf die 3G-Regel zu achten. **Seite 5**

Für Geimpfte Lockdown in Österreich endet am Sonntag

WIEN Der Lockdown in Österreich endet in der Nacht zum kommenden Sonntag nur für die Geimpften und Genesenen. Das haben Bundesregierung und Länder am Mittwoch beschlossen. Ungeimpfte müssen weiterhin die Ausgangsbeschränkungen beachten. Die Öffnung werde begleitet von einem «Mindeststandard an Schutzmassnahmen», um einem neuerlichen Anstieg der Coronainfektionen vorzubeugen, sagte Kanzler Karl Nehammer. So gelte in Innenräumen eine FFP2-Maskenpflicht. Der Handel und die Friseure dürfen bundesweit am 13. Dezember wieder aufsperrn. Die Gastronomie müsse eine Sperrstunde von 23 Uhr beachten. Die Nachtgastronomie und die Après-Ski-Lokale bleiben nach den Worten von Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein geschlossen. Den Bundesländern stehe

es frei, strengere Regeln zu treffen, hiess es. Es kommt zu einem regionalen Flickenteppich von Massnahmen. So hat die Stadt Wien bereits angekündigt, dass Gastronomie und Hotellerie erst eine Woche später wieder Gäste empfangen dürfen. Die Bundesländer Tirol, Vorarlberg und das Burgenland wollen dagegen nach Angaben der österreichischen Nachrichtenagentur APA grossflächig öffnen. Das Bundesland Oberösterreich will bis zum 17. Dezember komplett im Lockdown bleiben. Im Bundesland Salzburg sollen Hotels und Lokale am 17. Dezember öffnen. Der 20-tägige Lockdown seit 22. November war eine Konsequenz aus der massiven vierten Coronawelle. Handel, Gastronomie und Hotellerie hatten massiv auf eine Öffnung gedrängt. Sonst sei das so wichtige Weihnachtsgeschäft völlig verloren. (sda/apa)

Neue Regierung

Merkel übergibt Kanzleramt an Scholz

BERLIN Die ehemalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel hat ihrem Nachfolger Olaf Scholz (SPD) zum Start ins Amt gratuliert. «Nehmen Sie dieses Haus in Besitz und arbeiten Sie mit ihm zum Besten unseres Landes», sagte die CDU-Politikerin bei der Amtsübergabe an Scholz am Mittwoch im Kanzleramt. Sie wisse aus eigenem Erleben, dass es ein bewegender Moment sei, in dieses Amt gewählt zu werden. Scholz erahne vielleicht, dass dies eine spannende, erfüllende und auch fordernde Aufgabe sei. «Aber wenn man sie mit Freude angeht, dann ist es vielleicht auch eine der schönsten Aufgaben, die es gibt, für dieses Land Verantwortung zu tragen», sagte Merkel. Sie wünsche von Herzen alles Gute und immer eine glückliche Hand für das Land. (sda/dpa) **Seite 16**

Springreiten

Hochstadter auf der ganz grossen Bühne

GENÈ Jennifer Hochstadter wird mit Csio Bel am CHI Genf Liechtensteins Farben vertreten. Eine grosse Anerkennung für die 18-jährige, die in der U25-Kategorie startet. **Seite 30**

ANZEIGE

SUBWAY

Sub of the day
CHF 5.90

Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich.

Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.